

Pig Health Info System



Die App, die im Rahmen des Projekts «Pig Health Info System» (PHIS) entwickelt wird, ermöglicht es den Tierärzten, ihre Befunde, die sie während einer Bestandsuntersuchung erheben, digital zu erfassen. Durch die Analyse dieser Daten werden neue Informationen gewonnen, die zur Optimierung der Schweizer Schweinegesundheit beitragen werden. In dieser Ausgabe des PHIS-Newsletters sollen neben den Angaben zum aktuellen Stand des Projekts, einzelne Beispiele von bereits etablierten oder in Entwicklung befindlichen Überwachungssystemen in Europa beschrieben werden, die ähnliche Ziele verfolgen.

«The Great Britain Disease Surveillance Dashboard»

In Grossbritannien wird von der «Animal and Plant Health Agency» ein System betrieben, das ein Neuaufreten oder eine Änderung in der Häufigkeit von Krankheiten bei Nutztieren erkennen soll. Als Datenquelle dienen die Resultate von pathologischen Untersuchungen, die in zum Netzwerk gehörenden Institutionen durchgeführt wurden. Die Häufigkeit von Diagnosen, sowie die am häufigsten aufgetretenen Symptome, werden auf einem Dashboard zur Visualisierung dargestellt. Diese Informationen sind online für interessierte Personen frei zugänglich und können nach Region, Alterskategorie und Zeitraum gefiltert werden (<https://public.tableau.com/profile/siu.apha#!/vizhome/PigDashboard/Overview>).

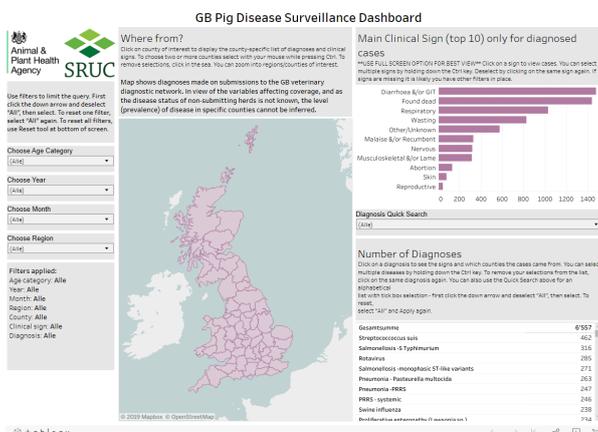


Abb. Pig Disease Surveillance Dashboard

Durch die vierteljährliche Auswertung der Daten und den Vergleich der Quartale sollen Häufungen bestimmter Symptome oder Erkrankungen erkannt und damit mögliche Gefahren identifiziert werden. Zusätzlich wird die Anzahl Unter-

suchungen ausgewertet, die zu keiner klaren Diagnose geführt haben. Falls die Anzahl einen bestimmten Grenzwert übersteigt, analysiert eine Expertengruppe die Situation und beurteilt diese bezüglich Relevanz für die Tiergesundheit.

Das «Animal Health Surveillance System» in den Niederlanden

In den Niederlanden wird die Tiergesundheit in den Nutztierbeständen durch das «Animal Health Surveillance System» der Tiergesundheitsorganisation «GD Animal Health» überwacht. Anhand gemeldeter Anzeichen, die auf eine Veränderung der Tiergesundheit hindeuten, sollen Probleme erkannt werden. Produzenten, Tierärzte, Forschungsinstitutionen, Ämter oder andere Vertreter der Branche können solche Anzeichen melden. Ergänzt werden diese Informationen durch Untersuchungsergebnisse des Labors des Gesundheitsdienstes. Alle Daten werden von Fachleuten ausgewertet und zu besonders bedeutenden Erkrankungen werden regelmässig Prävalenz-Studien durchgeführt. Auf diese Weise soll das Auftreten bekannter, aber auch bisher unbekannter Erkrankungen frühzeitig festgestellt und die Entwicklung der Tiergesundheit verfolgt werden.

Vor- und Nachteile bestimmter Überwachungssysteme

Eine wichtige Frage beim Aufbau eines Überwachungssystems ist die genaue Zielsetzung. Abhängig davon, ob vor Tierseuchenausbrüchen gewarnt, Produktionskrankheiten überwacht oder bisher unbekannte Krankheiten festgestellt werden sollen, muss die geeignete Datenquelle



gewählt werden. Systeme, die sich ausschliesslich auf Tierseuchen beziehen, basieren hauptsächlich auf dem labordiagnostischen Nachweis von definierten Krankheiten. Da ein Seuchennachweis häufig schwerwiegende Konsequenzen nach sich zieht, ist eine zuverlässige Diagnostik zwingend notwendig. Andererseits geht bis zum Erhalt des Untersuchungsergebnisses möglicherweise wichtige Zeit verloren. Zudem gibt der Nachweis einer Tierseuche noch keine Auskunft über das tatsächliche Ausmass des Problems.

Werden Meldungen von Krankheitsanzeichen als Datengrundlage genutzt, wie beispielsweise beim niederländischen System, können Veränderungen in der Tiergesundheit früher erkannt werden. Es ist zu diesem Zeitpunkt zwar höchstens eine Verdachtsdiagnose verfügbar, trotzdem gibt es bereits Hinweise, wie viele Tiere möglicherweise betroffen sind. Auf diese Weise können nicht nur bestimmte Tierseuchen, sondern jegliche Beeinträchtigungen der Tiergesundheit, inklusive bisher unbekannter Erkrankungen festgestellt werden. Da in erster Linie eine Abweichung des Gesundheitszustands vom Normalzustand nachgewiesen wird, ist meist eine Interpretation des Geschehens durch Experten notwendig. Es muss evaluiert werden, inwieweit Handlungsbedarf besteht. Wenn es sich beispielsweise um bekannte Produktionskrankheiten, oder von den Jahreszeiten abhängige Entwicklungen handelt, müssen kaum Massnahmen auf nationaler Ebene eingeleitet werden. Hingegen können gerade diese Informationen für den einzelnen Produzenten wertvoll sein, damit er für den eigenen Bestand entsprechend handeln kann. Da das ganze System auf Krankheitsanzeichen aufbaut, hängt dessen Effektivität direkt von der Qualität und der Quantität der gemeldeten Anzeichen ab.

Positionierung des PHIS-Projekts

Das PHIS wird nicht primär ein weiteres Warnsystem für Tierseuchen werden, sondern soll der Überwachung der allgemeinen Tiergesundheit dienen. Das übliche Gesundheitsniveau der Schweizer Schweine soll dokumentiert und allfällige Veränderungen können auf diese Weise

verfolgt und bezüglich Ursache analysiert werden. Das ganze System baut auf der Meldung aktueller Gesundheitsdaten aus den Schweinebeständen auf, mit allen Vor- und Nachteilen, die vorgängig beschrieben wurden. Um ausreichend zuverlässige Daten zu erhalten, muss deshalb ein Tool entwickelt werden, dass von den Tierärzten standartmässig und gerne zur Aufzeichnung ihrer Befunde bei Bestandsuntersuchungen genutzt wird.

Projektfortschritt

Der Fokus liegt nach wie vor auf der Entwicklung der notwendigen Software für die App. Ein grosser Schritt in diesem Zusammenhang war die Integration des Designs während der letzten Wochen. Momentan wird intensiv an der Navigation innerhalb der App gearbeitet. Diese ist von entscheidender Bedeutung für die Benutzerfreundlichkeit. In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) wurde die Checkliste für die TAM-Besuche weiterentwickelt, die zu einem späteren Zeitpunkt in die App integriert werden soll. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass die amtlichen Anforderungen auf jeden Fall erfüllt werden.

Zur Förderung einer offenen Kommunikation und eines regelmässigen Austauschs mit den Stakeholdern der Schweinebranche, fanden Treffen mit Vertretern von Suisseporcs, Suisag, Qualiporc und dem Projektleiter der Schweine-Plus-Gesundheitsprogramme statt. Ein wichtiges Anliegen aller Parteien, ist ein adäquater Datenschutz. Eine Arbeitsgruppe, in der auch Produzenten vertreten sind, wird in den kommenden Wochen ein entsprechendes Konzept erarbeiten.

Falls Fragen aufkommen, oder sonst Interesse am Projekt besteht, ist es jederzeit möglich, Kontakt mit dem Projektteam aufzunehmen. Wir geben gerne Auskunft!

Kontakt

Schweineklinik Bern
Dr. med. vet. Claudia Egle
Telefon: 031 631 22 79
E-Mail: claudia.egle@vetsuisse.unibe.ch



Universität
Zürich^{UZH}



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV